

foration dagegen dem Verfall überlassen. Im letzten Jahrzehnt des Jahrhunderts brachten vollends die politischen Verhältnisse alle Arbeiten ins Stoden.

So stand es in Pompeji, als am Schluß des Jahres 1798 der König von Neapel nach Palermo übersiedelte und in Neapel alsbald die Parthenopäische Republik gegründet ward unter Leitung des französischen Generals Championnet. Dieser interessierte sich persönlich für die pompejanischen Ausgrabungen; ein paar damals aufgedeckte Häuser am Südrand in der Theatergegend, die in mehreren Stodwerken den steilen Südrand Pompejis überragen, tragen noch heute seinen Namen. Die Rückkehr der Bourbonen brachte freilich eine kurze Unterbrechung, aber 1806 setzte Napoleon seinen ältesten Bruder Joseph, den unbedeutendsten und gleichgültigsten der Brüder, als König von Neapel ein. Dem König selbst lagen wissenschaftliche Interessen fern, reger waren sie bei seinem Minister Miot. Dieser veranlaßte denn auch 1807 den tüchtigen neapolitanischen Gelehrten Michele Arditi, einen neuen Plan für die Ausgrabungen zu entwerfen. Danach sollte zunächst das ganze Stadtgebiet Pompejis vom Staat erworben, sodann die Aufdeckung von zwei Punkten im Nordwesten aus nach einheitlichem Plane, nicht mehr wie bisher sprungweise, bald hier, bald da, durchgeführt werden. Endlich sollten größere Mittel bereitgestellt werden, 500 Dukaten im Monat (jährlich 18000 Mark), damit eine größere Zahl von Arbeitern, 150, regelmäßig angestellt werden könnte. Mit diesem Plan war eine feste Grundlage für die weitere Arbeit gewonnen.

Eine bedeutende Förderung erfuhren diese Pläne, als im Jahre 1808 dem auf Spaniens Thron versetzten Joseph Bonaparte sein Schwager Joachim Murat als König von Neapel folgte und dessen Gemahlin, Königin Caroline, ein reges Interesse für die pompejanischen Ausgrabungen faßte. Sie bewährte dies durch häufiges persönliches Erscheinen in Pompeji, das anspornend auf den Gang der Arbeiten wirkte; oft brachte sie ganze Tage im vollen Sonnenbrande bei den Ausgrabungen zu, feuerte mit Wort und Wink die trägen Arbeiter an und sparte bei günstigem Erfolge nicht mit Belohnungen. Ferner wurden die Mittel derart gesteigert, daß bis mehr als 600 Arbeiter zugleich tätig sein konnten. So ward zunächst die Gräberstraße fast vollständig freigelegt: ein geschlossenes, ernstes Bild, das noch heute seines tiefen Eindrucks auf jeden Besucher sicher ist. Nicht minder bedeutsam war die Aufdeckung des Forums. Zum erstenmal trat hier die Gesamtanlage eines antiken